

Bezüglich der Betriebsresultate auf der Westseite sei nur erwähnt, dass mit Rücksicht auf die ungünstigen Gesteinsverhältnisse, welche den sofortigen Ausbau vor Ort bedingten, ein Vergleich der beiden Bohrsysteme bisher noch nicht statt-

haft ist und erst dann angestellt werden kann, wenn die Verhältnisse in beiden Stollen annähernd gleiche geworden sind.

H. Muck.

E r g e b n i s s e
**der zu Pribram im Jahre 1881 mit dem Schablaß'schen Declinatorium durchgeführten Beobachtungen
der absoluten magnetischen Declination.**

M o n a t	Mittlerer Werth der absoluten Declination				Absolutes monatliches		Mittel der Ablesung um						Mittlerer Variations-Werth	A n m e r k u n g				
	Vor-Mittag		Nach-Mittag		Im Mittel	Minimum	Maximum	8		12-3		6						
	o	,	o	,				o	,	o	,	o	,	o	,			
Jänner	10	54,6	10	54,5	10	54,6	10	49,1	11	3,6	10	53,5	10	55,7	10	53,5	2,2	Geograph. Lage des Beobachtungs-Ortes: 49° 41' 23" n. B. 31° 40' 47" ö. L.
Februar	10	54,0	10	54,6	10	54,3	10	50,6	11	0,2	10	52,1	10	56,4	10	53,3	4,3	
März	10	52,8	10	54,7	10	53,7	10	47,3	10	59,8	10	50,6	10	56,4	10	53,0	5,8	
April	10	52,6	10	54,9	10	53,7	10	47,1	11	2,9	10	49,7	10	56,8	10	53,1	7,1	Täg. Beobachtungs- stunden: 8, 9, 10, 11, 12 Uhr Vormittags u. 3, 4, 5, 6 Uhr Nachm.
Mai	10	52,7	10	54,8	10	53,7	10	46,6	10	59,0	10	48,9	10	56,9	10	53,2	8,0	
Juni	10	51,8	10	55,3	10	53,5	10	44,1	10	59,9	10	48,4	10	56,8	10	53,4	8,4	
Juli	10	52,2	10	54,7	10	53,4	10	44,9	11	0,8	10	48,9	10	56,4	10	53,4	7,5	
August	10	52,6	10	54,5	10	53,5	10	46,3	11	1,1	10	49,3	10	56,8	10	53,0	7,5	
September	10	50,8	10	54,2	10	52,6	10	43,1	11	3,5	10	47,3	10	55,7	10	52,4	8,4	An 29. Nov. ergab d. Ablesung um 6 Uhr d. abnorm. Declinations- werth von 10° 32,3', welcher gegen das durchschnittl. Tage- mittel pro 10° 50,4' um 18,1' abweicht.
October	10	51,0	10	52,7	10	51,8	10	45,5	10	57,3	10	48,3	10	54,4	10	51,1	6,1	
November	10	50,4	10	50,8	10	50,6	10	32,3	10	59,6	10	49,9	10	52,1	10	50,2	3,2	
December	10	49,7	10	50,3	10	50,0	10	45,3	10	57,5	10	48,8	10	51,2	10	49,2	2,4	
Totaldurchschnitt	10	52,1	10	53,8	10	52,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Im Vergleiche zum mittleren Werth der Declination vom Jahre 1880 mit 11° 0,3' ergibt sich eine Abnahme von 7,4'.

Carl Szabó †.

Am 17. Februar ist in Wien Carl Szabó, k. k. Berg-
rath und pensionirter Bergbau-Inspector der Ritter v. Drasche-
schen Montan-Unternehmungen, nach mehrjährigem Leiden au-
Gehirnlähmung gestorben. Mit ihm ist einer der Veteranen des
österreichischen Kohlenbergbaues aus dem Leben geschieden.
Sein unermüdliches Streben nach fortschrittlicher Entwicklung
der Bergtechnik in dem ihm auvertrauten Wirkungsgebiete,
seine gediegenen Fachkenntnisse, seine persönliche Liebens-
würdigkeit und sein zuvorkommendes Benehmen gegen Unter-
gebene sichern seinen Namen die ehrendste Erinnerung.

Carl Szabó war am 26. Jänner 1817 zu Berthót-Falva
im Sároser Comitat in Ungarn geboren und trat nach Zurück-
legung der philosophischen Studien in dem erzbischöflichen
Lyceum zu Erlau und nach Besuch der Bergakademie zu
Schemnitz während der Jahre 1835, 6—1838/9, woselbst ihn sein
nachmaliger Chef Heinrich Ritter v. Drasche kennen lernte, im
Jahre 1839 als Bergpraktikant in die Dienste Alois Mies-
bach's in Wien, dessen Vertrauen Szabó durch seinen soliden
Charakter, seine ausgezeichneten Fähigkeiten und seinen un-
ermüdlichen Fleiss rasch gewann, so dass er schon im Jahre
1842 als Bergverwalter von Brennberg bei Oedenburg bestellt
wurde. Die schwierigen Betriebsverhältnisse dieses Bergbaues
mit den namhaften Lagerungsstörungen und einem zur Selbst-
entzündung sehr geneigten Flötzte nahmen alsbald des jungen
Szabó ganze Thätigkeit in Anspruch, und es war zumeist seinem
Zuthun und seinem Talente zuzuschreiben, dass dieses, der Stadt
Oedenburg eignethmliche und von Alois Miesbach gepachtete
Kohlenwerk sich rasch auf eine bedeutende Jahre-production

hob, indem Szabó regelmässige Abbaumethoden mit Versatz einführte, Grubenbahnen und Dampfmaschinen (u. zw. die erste beim Bergbaubetriebe in Ungarn) in Anwendung brachte und durch Colonisation der Bergarbeiter dafür Sorge trug, dass das Werk einen geschulten und mit dem örtlichen Flötzvorkommen vollkommen vertrauten Arbeiterstamm jederzeit zur Verfügung hatte.

In Würdigung seiner Leistungen wurde Szabó im Jahre 1847 in das Centralbureau nach Wien berufen und zum Bergbauminister ernannt. Das Gebiet seiner Thätigkeit umfasste nun nebst dem genannten Brennberg, für dessen rationelle Entwicklung Szabó sein ganzes Leben hindurch die grösste Sorgfalt hegte, noch das ausgedehnte Graner Kohlenrevier, in welchem unter Szabó namhafte Kohleaufschlüsse und Schürfungen gemacht wurden, ferner einen Theil der Steinkohlenwerke bei Fünfkirchen, derzeit im Besitze der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, die Schwarzkohlenwerke bei Szegszárd, Bonyhad, Váralya und Szászvár in Ungarn, die Lignitewerke zu Neudorf und Luschitz in Mähren, jene zu Zillingdorf und Lichtenwörth, zu Grillenberg und Thallern, in Niederösterreich, das letztgenannte bekannt durch seine unter dem Donaubette gefriebenen Abbauorte, und schliesslich noch viele andere Schürfungsgebiete.

Szabó ward schon als Bergakademiker mit seinem Studiengenossen, dem verstorbenen Ministerialrath Peter Ritter von Rittinger, eng befreundet, und nachdem sich dieses Freundschaftsverhältniss auch später, als beide ihren Amtssitz in Wien hatten, nur noch inniger gestaltete, so konnte die fördernde Wirkung desselben für die fachliche Thätigkeit der Freunde nicht ausbleiben; thatsächlich hat Szabó auch bei seinen wichtigeren Betriebseinleitungen nicht unterlassen, den